

Änderungsantrag zum Antrag des Kreisjugendkonventes an die Kreissynode zu deren Verpflegung:

Die Kreissynode möge beschließen:

In Verantwortung für den Erhalt der Schöpfung beschließt die Kreissynode, dass für ihre Verpflegung zukünftig ausschließlich mindestens nach EG-Öko-Verordnung von 2007 (EU-Bio-Siegel) zertifizierte Lebensmittel zum Einsatz kommen. Soweit möglich und kontrollierbar, sollen tierische Produkte zudem aus naturnaher und tiergerechter Haltung stammen. Regionale Produkte verdienen den Vorrang.

Unter Berücksichtigung, dass ein Teil der Synodalen auf vegetarische Ernährung wert legt, soll für diese Synodale eine vegetarische Tagesverpflegung sichergestellt werden. Um dies der Menge nach zu ermöglichen, werden die Synodalen die vegetarische Versorgung wünschen, gebeten, dies dem Präsidium der Kreissynode mitzuteilen.

Begründung:

(1) Vegetarische Ernährung hilft den natürlichen Kreisläufen nur eingeschränkt. Für die nachhaltige Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen wird eine Versorgung der Anbauflächen mit Nährstoffen benötigt. Dies ist durch chemisch- synthetische Düngung möglich (konventionelle Landwirtschaft) oder durch die Aufbringung von tierischen Abfallprodukten (z.B. Mist).

(2) Nach wie vor wird auch für den ökologischen Feldbau – je nach Anbauverband unterschiedlich stark reglementiert – auch auf konventionellen Wirtschaftsdünger zurückgegriffen, da nicht genügend ökologische Abprodukte verfügbar sind. Je weniger ökologische Tierhaltung stattfindet, je „konventioneller“ wird daher auch die vegetarische Ernährung.

(3) Im Interesse der Förderung der Biodiversität ist eine ökologische orientierte Beweidung von Grünland erforderlich. Nicht umsonst bemühen sich derzeit praktisch alle größeren Naturschutzprojekte um die extensive Beweidung der dafür infrage kommenden Flächen (Wiesenbrüterschutz, Insektenschutz). Weidegrünland gehört zu den gefährdetsten Lebensräumen unserer Agrarlandschaft.

(4) Es sind auch im Landkreis Barnim genügend Tiere verfügbar, die ohne die Fütterung von Kraftfutter aus Regenwaldrodungsgebieten auskommt.